

sondern dieser auf sich selbst gestellte Zeitraum war so, daß sein 2. Teil sich abspiegelte aus dem 1. Teil heraus. Die Menschen, die in jenem 2. Teil des 4. Zeitalters verkörpert waren, hatten noch eine Erinnerung aus ihrem Leben im 1. Teil, sodaß Homer sich selbst beschreiben konnte als den früher inkarnierten Odysseus. In jener, für sich allein bestehenden Zeit inkarnierten sich die Seelen in rascher Aufeinanderfolge und brachten ihre vorigen Erdenleben noch als Erinnerung mit.

Der 2. Zeitraum wird sich im 6. spiegeln und der 1. im 7., aber die Menschen, die jetzt den Christus-Impuls nicht aufnehmen, der allein die wahre Erinnerung auferwecken kann an das spirituelle Dasein, werden im 6. Zeitraum (slwa. Epoche) die innerliche Furcht erleben, das drückende Gefühl von etwas, das zwar da ist, das sie aber nicht begreifen können. Und im 7. Zeitalter wird dieses die Ursache abgeben für eine gänzliche Zerstörung im Denk- und Gefühlsleben, die sich bis in den physischen Körperbau hinein zeigen wird.

8. Februar 1913

R u d o l f S t e i n e r : F M / M D , Berlin d. 2. 1913 (Vreeda)

Wenn der Esoteriker seine Übungen regelmäßig verrichtet, und sich vertieft in die Tempellegende oder die großen kosmischen Bilder, die uns in der Theosophie gegeben werden, oder in Jacob Böhme "Morgenröte im Aufgang" (Aurora...), und in die anderen Symbole, wie sie hier in diesem Tempel gegeben werden, so wird er bemerken, daß es so ist, als ob sein Gehirn in einem bestimmten Augenblick nicht imstande wäre, weiter zu denken, als ob seinem Denken eine Grenze gesetzt wäre. Das soll der Esoteriker empfinden und innerlich erleben. Der gewöhnliche Mensch hat bisweilen dieselben Empfindungen, daß ihm sein Gehirn den Dienst versagt, aber er kommt nicht zum Erleben und Gewahrwerden dieser Tatsache. Die Menschen verschlafen eigentlich ihr ganzes Leben. Nicht nur dadurch, daß sie in der Nacht schlafen, aber auch am Tage verschlafen sie die wichtigsten Ereignisse, weil sie ganz hingegeben den Sinnes-Eindrücken sind. All die Menschen, die in einer wichtigen Zeit - wie es die unsere doch ist - sich gewendet haben gegen das, was sie als eine spirituelle Strömung hätten erreichen können, die, wie gescheit auch immer sich an und für sich waren, doch sich weigerten, das Spirituelle anzunehmen, die sich also ganz dem Materialismus hingegeben haben, die haben sich nach dem Tode ebenso gegen alles Spirituelle gewandt und dort, im Nachtodlichen, einen bestimmten Haß ausgebildet, den sie als Kraft wieder in die physische Welt zurückgeworfen haben.

Vom 16. Jahrhdt. an ist das im Grunde eigentlich immer so gewesen. Und jene Haßgefühle machen sich in der phys. Welt bemerklich und haben dort ihre Wirkungen. Die Welten sind ja nicht voneinander getrennt, sie durchdringen doch einander.

Wir haben auch davon gesprochen, wie beim Tode des Christus Jesus auf Golgatha der phys. Leib in die physischen Substanzen der Erde eingedrungen ist und wie daraus für einzelne Menschen die Kraft entstanden ist, um in den ersten nach-christlichen Jahrhunderten die Märtyrerschaft durchzumachen. Zu seiner Zeit hat auch der Ätherleib des Christus als Äthersubstanz sich in die Erde aufgelöst. Und dadurch hat sich für einzelne Individualitäten die Möglichkeit eröffnet, diese Äthersubstanz in sich aufzunehmen und dadurch konnten gewisse Verrichtungen durch diese Individualitäten hier auf Erden geschehen.

Auch der Astralleib des Christus gelangte in einer bestimmten Zeit in die Astralsubstanz(-Aura) der Erde, und damit konnten auch wiederum menschliche Astralhüllen umkleidet werden, die gewisse Wesehnisse auf Erden zeitigten. Und jetzt wird die Ich-Substanz Menschen mitgeteilt werden können (s. G A 109-111) Dann wenn auch Jesus von Nazareth bei der Jordantaufe seine drei Hüllen verlassen hat, so blieb doch auch ein Teil der Ich-Substanz bei jenen Hüllen. Und so wurde auch diese Kraft der Erde eingefügt.

Das Neue, das jetzt allmählich den Menschen geoffenbart werden wird, ist eine Erinnerung oder Wiederholung dessen, was Paulus vor Damaskus erlebt hat. Er schaute die Äthergestalt des Christus. Daß dies aber jetzt für uns sichtbar werden soll, rührt her von der Tatsache, daß in der Ätherwelt gleichsam ein neues Mysterium von Golgatha sich abgespielt hat. Das, was hier in der phys. Welt bei der Kreuzigung stattgefunden hat infolge des Hasses der nicht-verstehenden Menschen, das hat sich jetzt auf dem Ätherplane wiederholt durch den Haß der Menschen, die als Materialisten nach dem Tode in die Ätherwelt eingetreten sind.

Man halte sich nächste mal vor die Seele, wie bei dem Mysterium von Golgatha ein Kreuz aufgerichtet wurde aus totem Holze, an dem der Leib des Christus hing. Und dann schauen wir jenes Kreuzesholz in der Ätherwelt als sprossendes, sprossendes Holz das durch die Flammen des Hasses verkohlt ist und an dem nur noch die sieben blühenden Rosen erscheinen, die siebenfache Natur des Christus darstellend. Dann

haben wir da das Bild von dem zweiten "Mysterium von Golgatah", das sich jetzt in der Aetherwelt abgespielt hat. Und durch dieses Absterben, dieses zweite Sterben des Christus, ist es möglich geworden, daß wir jenen Ätherleib schauen werden. Die Verdichtung, den toten Teil des Ätherleibes des Christus Jesus werden die Menschen schauen.

Das ist eines der größten Geheimnisse, das jetzt dem Esoteriker geoffenbart werden soll und über das zunächst nichts weiteres gesagt werden kann. Ein jeder möge darüber nachdenken und es seiner Meditation einverleiben.

Was schon ausgesprochen worden ist, wie der Haß gegen diese unsere Bewegung immer grösser werden wird, das soll auch jetzt nochmals wiederholt und auch betont sein! Nicht nur von den Materialisten allein wird dieser Haß kommen, sondern auch von den Pseudo-spiritualisten, ja von Pseudo-Theosophen, die einen eigenen Christus-Begriff sich zurechtlegen werden, damit die Wahrheit über den Christus ja nie bekannt werden soll. So wird es mehr denn je notwendig sein, daß wir zusammenstehen und uns vereint fühlen gegenüber dieser Attacke des Hasses. Es ist sogar auch schon gelungen, daß diese Mysterien (die F M - M D ) verraten wurden, indem Leute mit zu wenig Ernst und Würde hier eingetreten sind. Daher soll allen gegenüber noch einmal dieser Ernst und diese Würde betont werden gegenüber solch heiligen Dingen, wie diejenigen sind, von denen in unserem Tempel gesprochen wird. Durch diesen Verrat ist es notwendig geworden, unser Ritual zu ändern und so umzuwandeln, daß - während die Bedeutung im Wesentlichen diesselbe bleibt - die Rituale doch anders lauten als früher, so daß sie nicht mit denen der Anderen zusammenklingen werden.